

Factoring in der Schweiz: Erwachen aus dem Dornröschenschlaf

Entwicklungen und Perspektiven

DR. CHRISTIAN SCHEPERS, WINTERTHUR, SCHWEIZ

In der Schweiz bricht Factoring zu neuen Ufern auf. In den letzten Jahren waren die Zuwachsraten zweistellig. Auf der Angebotsseite gibt es allerdings gravierende Umbrüche. Die Situation bietet interessante Perspektiven für neue Anbieter.

Jahrzehntlang gab es in der Schweiz nur eine einzige bedeutende Factoring-Gesellschaft. Inzwischen zählt der im Jahr 2004 gegründete Schweizerische Factoring-Verband immerhin sechs Mitglieder.¹⁾ Der Factoring-Umsatz betrug im Jahr 2008 5,8 Milliarden Schweizer Franken, eine Zunahme von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr (siehe Abbildung 1 auf Seite 84). Bereits 2007 wurde ein Umsatzwachstum von 26 Prozent erzielt. Die dem Verband angeschlossenen Institute berichten über weiterhin stark zunehmende Kundenanfragen. Als einer der Hauptgründe wird die Verunsicherung der Unternehmen bei traditionellen Bankfinanzierungen genannt. Das mag für deutsche Ohren vertraut klingen, für die Schweiz bedeutet es einen radikalen Umbruch. Die Versorgung der hiesigen Wirtschaft mit Bankkrediten war immer großzügig. Das änderte sich auch mit der Einführung von Basel II in der Schweiz im Jahr 2007 zunächst nicht. Hinzu kommt: die Eigenfinanzierung in der Schweiz ist sehr hoch. Gemäß einer Umfrage des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft vom Mai 2009 arbeiten rund zwei Drittel der Schweizer Klein- und Mittelunternehmungen (KMU) ausschließlich mit Eigenmitteln und nehmen überhaupt keine Bankkredite in Anspruch.²⁾

Aber mit dem konjunkturellen Einbruch, der sich auch in der export-

orientierten Schweiz stark bemerkbar macht, erfüllen immer mehr Schweizer Firmen, die auf Fremdfinanzierung angewiesen sind, die Bonitätsanforderungen der Banken nicht mehr oder können Kreditbedingungen nicht einhalten. Prominente Beispiele für – allerdings nur vorübergehende – Finanzierungsprobleme waren im Jahr 2009 die Mischkonzerne OC Oerlikon und AFG Arbonia Forster oder der Maschinenbauer Rieter. Im Gegensatz zu Deutschland ist die Schweiz aber seit Beginn der Finanzkrise von großen Unternehmenspleiten verschont geblieben. Der letzte Fall, der Schlagzeilen machte, liegt schon Jahre zurück: das Grounding der Swissair im Jahr 2001.

Schweizer Kreditmarkt

Natürlich hielten die Probleme der UBS die Schweiz in Atem. Auswirkungen auf den Schweizer Kreditmarkt sind dadurch aber nicht spürbar geworden, obwohl UBS, Credit Suisse und Zürcher Kantonalbank gemeinsam dominieren. Anders als in anderen europäischen Ländern und den

- 1) www.factoringverband.ch
- 2) www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=de&msg-id=27341
- 3) Schweizerische Bankiervereinigung: Schweizer Kreditmarkt – Eine Situationsanalyse in der aktuellen Wirtschaftskrise (Dezember 2009) – Volltext unter www.swissbanking.org/20091214-2400-bro-schweizer_kreditmarkt-cst.pdf
- 4) <https://secure.creditreform.ch/index.php?id=1020>

USA, scheint der Hypothekenmarkt in der Schweiz solide und hat den Banken in der aktuellen Krise jedenfalls bisher keine Sorgen bereitet. Es waren eher die in der Schweiz „cross border“ tätigen Auslandsbanken, die durch Zurückhaltung bei der Kreditvergabe Druck erzeugten, allen voran bei Konsortialkrediten für Großunternehmen.³⁾ Staatliche Unterstützung für die Kreditversorgung der Wirtschaft, wie in Deutschland beispielsweise das KfW-Sonderprogramm für mittelständische Unternehmen, kennt man in der Schweiz überhaupt nicht. In der Masse gibt es den viel beschworenen „Credit Crunch“ in der Schweiz im Moment nicht, wie die Statistiken belegen. Das heißt nun aber nicht, dass die Zahl der Unternehmen in Finanzierungsengpässen nicht zugenommen hätte. Ein Blick auf die Konkursstatistik belegt das Gegenteil: die Anzahl der Firmenkonkurse lag gemäß der Wirtschaftsankunft Creditreform im Jahr 2009 um fast ein Viertel höher als 2008. Erstmals in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte gab es mehr als 5000 Bankrotte.⁴⁾ Liquiditätsengpässe und der Druck bei Umschuldungen führen zur Suche nach alternativen Finanzierungsquellen wie dem Factoring; das erklärt die gestiegene Nachfrage.

DER AUTOR:

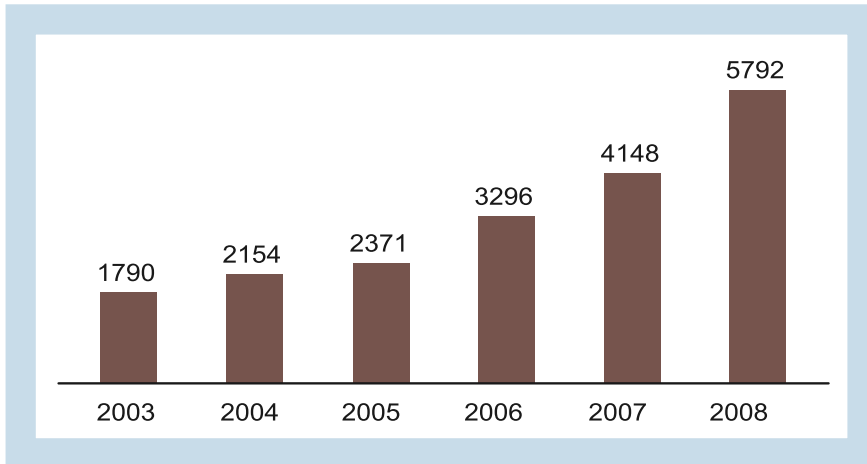
Dr. Christian Schepers,
Winterthur, Schweiz

ist Verwaltungs-
ratspräsident der
Schepers & Partner AG,
Factoring- und Kreditversicherungs-
broker.

E-Mail: christian.schepers@schepers.ch



Abbildung 1: Factoring-Umsatz Schweiz
in Millionen Schweizer Franken



Quelle: Schweizer Factoring-Verband

Neuerdings wird Factoring bei der Finanzierung von Unternehmensübernahmen entdeckt. Die Anzahl der Transaktionen in der Schweiz ist zuletzt eingebrochen. Die insgesamt 262 Transaktionen mit Schweizer Beteiligung in den ersten drei Quartalen 2009 entsprechen einem um rund 30 Prozent niedrigeren Wert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.⁵⁾ Im Gegensatz zu früher können die noch zustande kommenden Firmenkäufe inzwischen nicht mehr allein durch Bankkredite finanziert werden. Factoring trägt dazu bei, die Lücke zu füllen.

Ebenso ist die Angebotsseite des Factoring-Marktes in Bewegung geraten. Neben der unangefochtenen Marktführerin UBS hat 2008 die zweite Schweizer Großbank Credit Suisse Factoring-Aktivitäten gestartet.

Allerdings fahren beide, UBS und Credit Suisse, aus unterschiedlichen internen Gründen derzeit nur mit angezogener Handbremse und richten ihre Akquisition vor allem auf bereits bestehende Bankkunden aus. Für bankenunabhängige Factoring-Anbieter ist die Refinanzierung seit 2008

bedeutend schwieriger und teurer geworden, was deren Expansion limitiert.

Perspektiven für neue Anbieter

Diese Situation bietet Raum für neue Anbieter. Die früher zur Glarner Kantonalbank gehörende KMU Factoring AG wurde im Juli 2009 an eine Investorengruppe mit dem Refinanzierungspartner Valovis Bank AG verkauft, die ihren Sitz in Deutschland (Essen) hat und damit als erster ausländischer Factoring-Anbieter in der Schweiz Fuß gefasst hat. Bislang hatten ausländische Factoring-Gesellschaften nur vereinzelt Verträge „über die Grenze“ mit Schweizer Firmen abgeschlossen.

Die regulatorischen Bestimmungen in der Schweiz lassen eigentlich verhältnismässig viel Freiraum. Eine Banklizenz ist nicht nötig. Factoring unterliegt gegenwärtig nicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma), zu beachten sind hingegen

5) Menz, Markus; Clüver, Hendrik: Neues Rekordtief im Schweizer M&A-Markt – Ist die Talsohle nun erreicht? In: M&A Review 12 (2009), S. 558–562. – Volltext unter <http://www.alexandria.unisg.ch/Publikationen/57772>

BERATUNG FÜR FACTORING-UNTERNEHMEN

Professionelles Know-how
aus den Business- und IT-Bereichen des Factoring:

Wir sind ein anerkanntes Beratungsunternehmen für Factoringgesellschaften. Die langjährigen Branchen-Erfahrungen als Geschäftsführer, COO und CIO bürgen für professionelle und in der Praxis überzeugende Beratungsleistungen.

Kümmern Sie sich um Ihr Kerngeschäft und wir kümmern uns komplett um Ihre Projekte und deren Management, um Workflow-Analysen und Fachkonzeptionen, Einführung oder Änderung von Factoring-Softwarelösungen, Factoring-Organisation, Strategien, Prozessmanagement, Re-Organisation, IT-Management, Mitarbeiterausbildung oder um den Komplettaufbau eines Factoring-Unternehmens.

Solutions speziell für Factoring:

- externe „Innen-Revision“ (Organisation, IT, Debitoren, Prozesse etc.)
- Factoring Mergers & Acquisitions, M&E Support in der Praxisdurchführung
- Factoring-Risiko- und Portfolioanalyse-Software incl. Scoring/Rating und Alert-Management (MaRisk)
- Revisionsssicheres Tool zur Prüfung von Sanktions- und Terrorismuslisten u.a. gem. §7&34 AWG
- Factoring-Software „on demand“ bzw. SaaS-Modelle (Secure-Services)
- Datenschutzberatung und Stellung von Datenschutzbeauftragten (extern gem. BDSG) u.v.m.



HANACEK FACTORING
Consulting & Solutions e.K.

Henning Hanacek

Im Hag 12
D-55559 Bretzenheim (Germany)

Tel.: 0049 (0)671 2984 69-28

Fax: 0049 (0)671 2984 69-81

Mobil: 0049 (0)160 9680 4734

Mail: Henning@HanacekFCS.de

Web: www.HanacekFCS.de

die Vorschriften zur Bekämpfung der Geldwäscherei.⁶⁾ Dennoch tun sich ausländische Anbieter ohne Schweizer Niederlassung und Personal schwer. Grund dafür dürften vor allem die strukturellen Besonderheiten sein: verhältnismäßig viele kleine Firmen, ausgeprägte Exportorientierung, Mehrsprachigkeit und eine in den Nachbarländern oft als überraschend fremd empfundene Mentalität. Außerdem erwarten die Kunden natürlich eine Finanzierung in Schweizer Franken, was für ausländische Factoring-Anbieter unter Umständen eine Hürde in der Refinanzierung mit sich bringt.

Rahmenbedingungen

Andererseits verlangen speziell für das Factoring wichtige Rahmenbedingungen in der Schweiz besondere Beachtung. So ist beispielsweise eine mit Abtretungsverbot des Debtors belegte Forderung nach Schweizer Recht nicht abtretbar. Eine zu § 354 a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) analoge Regelung, nach der Forderungen trotz Abtretungsverbot rechtswirksam gekauft werden können, fehlt in der Schweiz. Ungemach droht durch die aktuelle Revision des Mehrwertsteuergesetzes, das in der neuen Fassung in Artikel 15 Absatz 4 die Haftung des Zessionars (also der Factoring-Gesellschaft) für Mehrwertsteuerschulden des Zedenten einführt, vergleichbar dem § 13 c des deutschen Umsatzsteuergesetzes. In zähen Verhandlungen mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung ist es dem Schweizer Factoring-Verband gelungen, für die laut Gesetzestext praktisch unbegrenzte Haftung eine erträgliche Konkretisierung zu erwirken (Mehrwertsteuerverordnung Artikel 23 bis 25). Es bleibt aber bei der Haftung, und Factoring-Gesellschaften, die sich in diesem Punkt keinem Risiko aussetzen wollen, werden in den Factoring-Verträgen entsprechende Rückhalte für die acht Prozent Mehrwertsteuer vereinbaren, wodurch sich die verfügbare Liquidität für die Kunden reduzieren wird. Die Revision des Mehrwertsteuergesetzes bringt aber auch eine Neuerung mit sich, die erhebliche Auswirkungen auf die Vergabe von Blankokrediten durch Banken haben dürfte: Mehrwertsteuerforderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung rücken neu in die privilegierte zweite Konkursklasse vor. Dadurch reduziert sich im Konkurs des Kreditnehmers gegebenenfalls die Haftungsmasse. Die Attraktivität von Kreditsicherheiten, insbesondere der zuletzt aus der Mode gekommenen Globalzessionen, dürfte unter diesen Umständen stark zunehmen. Die Factoring-Gesellschaften ihrerseits werden vermehrt mit der Gefahr kollidierender Zessionen konfrontiert sein. Und in der Schweiz gilt hier grundsätzlich das Prinzip der zeitlichen Priorität. Trotzdem dürfte der Schweizer Factoring-Markt weiterhin stark wachsen, sofern die Angebotsseite mit der Bedarfsentwicklung Schritt halten kann. ◀

6) www.finma.ch/d/regulierung/gesetze/Seiten/geldwaescherei-bekaempfung.aspx



www.efcom.de

economic • financial • company

Factoringsoftware mit Profil.

Die entscheidenden
Fakten im Blick.
Sicher. Jederzeit.



**Standardsoftware
für Ihr Factoring-Business.**

Besuchen Sie uns!
www.efcom.de

efcom gmbh
Martin-Behaim-Straße 20
63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 61 02 - 8 83 50 0
Fax: +49 (0) 61 02 - 8 83 50 22
info@efcom.de